

Juni – Juli 2011

# UNSER HAUSBOTE

Evangelisches Altersheim Bückeberg



**Sommerfest  
am 25. Juni**

Thema: Zahnmedizinische Versorgung bei Senioren S. 4

## Inhalt

Termine	Seite 1
Andacht	Seite 2
Neuigkeiten	Seite 4
Schon gewusst?	Seite 7
Neue Bewohner	Seite 8
Geburtstage	Seite 9
Im stillen Gedenken	Seite 10
Kontakte	Seite 11

## Termine

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>
02.06.2011	Klavierkonzert mit Gesang	Altersheim Bückeburg 15.30
17.06.2011	20 Jahre Begegnungsstätte	Begegnungsstätte ab 12.00
25.06.2011	Sommerfest im Garten mit dem Schaumburger Shanty-Chor	Altersheim Bückeburg 14.30
06.07.2011	Grillnachmittag	Begegnungsstätte 14.30
15.07.2011	Sommerkonzert	Altersheim Bückeburg 15.30

**Die Andacht findet immer 'sonnabends'  
um 16.30 im großen Saal statt**

Diese Angaben sind unter Vorbehalt, Änderungen sind möglich.

**Beachten Sie die weiteren Veranstaltungen und das Wochenprogramm im Aushang**

Gerade habe ich es den konfirmierten Mädchen und Jungen dieses Jahres gesagt: wer auch immer du bist, woher du auch kommst, was auch immer deine Gaben und Fehler sein mögen: Gott hat dich lieb. Er hat dich geschaffen und du darfst der Mensch sein, der du bist. In einem Lied von Jürgen Werth hört sich das so an: „Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist Du!!!“

Jugendliche sind noch auf der Suche nach ihrer Identität. Sie erproben sich, suchen Freunde, die zu ihnen passen und entdecken im Spiegel der anderen immer mehr sich selbst. Sie fragen nach ihrer Zukunft und suchen ihren Platz in der großen, kaum überschaubaren Welt. Vorbilder, Erwachsene in der Nähe, Prominente, helfen ihnen, sich Vorstellungen von der eigenen beruflichen und familiären Existenz zu machen. Und sie fragen auch, was erwartet die Gesellschaft von mir, wo werde ich gebraucht? Wenn alles gut geht, entwickeln sie Überzeugungen und Perspektiven für das Leben, die sie auch gestaltend einbringen möchten: Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Friede, die Schöpfung bewahren, Glaube, Liebe, Hoffnung. Junge Menschen suchen ihre Identität. Gut wenn sie auf diesem Weg begleitet sind von Menschen, die ihnen auf ihrem komplizierten Weg der Suche das immer wieder spiegeln und versichern, wenn sie es brauchen: Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist Du!!! Als erwachsener Mensch, der seinen Weg gefunden hat, wird diese Frage seltener auftauchen: Wer bin ich? In Krisen meldet sich die Frage freilich zurück: was bin ich, wenn ich meine Arbeit verliere, meine Gesundheit einbüße, meine Familie zerbricht, mir der liebste Mensch stirbt? Es dauert oft lange Zeit, bis man danach wieder Mut zum Leben findet und entdeckt: Ich bin ja immer noch da. Und ich habe noch viel vor. Und manche Tür, die ich bisher gar nicht wahrgenommen habe, lässt sich auch noch öffnen. Das Gefühl und die Überzeugung, ich bin ich, kehren allmählich zurück. Gut wenn einem auf dem langen Weg dorthin immer jemand versichert hat: Du bist Du, eine genialer Gedanke Gottes. Gut wenn ich Glaube habe an den Gott, der mich kennt, mich





bei meinem Namen gerufen hat und mir sagt: Du gehörst zu mir. Ich lasse dich nicht fallen.

Mit dem Altern stellen sich diese Fragen noch einmal anders. Weil nicht mehr unendlich viel Zeit bleibt, noch einmal neue Türen, neue Wege in ein neues Leben zu finden. Die körperlichen Kräfte werden weniger, Ehepartner und Freunde gehen vor einem, wenigstens nötig, regelmäßig früh aufzustehen. Kinder und Enkel haben ihr eigenes Leben, das sie tagtäglich fordert. Dennoch bleibt auch im Alter eine Menge Leben jeden Tag, den Gott werden lässt. Manchmal sind es nicht eigene Kinder und Freunde, die zu Besuch kommen, sondern es ist ein fremder Mensch, der durch die Tür in meine Wohnung kommt und mir seine Zeit schenkt und mir bald gar nicht mehr fremd ist. Und solange es meine Beine zulassen, kann ich auch selbst meine Wohnung verlassen und gespannt auf neue Gesichter durchs Haus gehen, ein Café aufsuchen, die Begegnungsstätte in der Herderstraße besuchen oder ein Angebot für ältere Menschen in der Kirchengemeinde ausprobieren, im Heimatverein an Vortragsveranstaltungen teilnehmen oder eines der vielen musikalischen Angebote wahrnehmen, die Bückeberg bietet. Aber auch die Erinnerungen, die ich ganz für mich allein pflege, sind wichtig. Ich kann sie niederschreiben und meinen Kindern und Kindeskindern weitergeben. Jeder Mensch hat sein ganz besonderes Leben. Es ist wert erzählt zu werden. Kinder entdecken in den Erzählungen ihrer Eltern, was diese geprägt hat, und wie diese Prägungen das Leben geformt hat, das Kindern als Vorbild diene. Ich lerne auch ein Stück über mich selbst, wenn ich weiß, woher ich komme. Dies die Kinder wissen zu lassen, ist ein großer Dienst, den die ältere Generation an der Jüngeren auch bis ins hohe Alter tun kann.



Wir können und froh und stolz die Menschen sein und bleiben, die wir geworden sind. Wir dürfen auch verschwiegenen Menschen gegenüber aussprechen, was uns bleibend belastet hat und so unser seelisches Gepäck leichter machen. Wir sind es wert, dass man uns zuhört. In jedem Alter. Denn: Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist Du!!!

Dr. Wieland Kastning  
Oberprediger

### **Auf den Zahn geföhlt!**

#### **Besonderheiten bei der zahnmedizinischen Versorgung von Senioren**

In der medizinischen Versorgung wirft die Verschiebung der sogenannten Alterspyramide immer mehr Probleme auf und belastet unser Sozialsystem. Zunehmend wird sich die Anzahl von Jung und Alt verschieben. Der demographische Wandel zeigt es, in unserer Gesellschaft gibt es immer mehr Alte und weniger Junge Menschen – das hat Konsequenzen für die medizinische Versorgung unserer Gesellschaft.

Therapieangebote müssten vermehrt auf die Therapeutischen Anforderungen älterer Menschen angepasst werden. Das gilt in verstärktem Maße für die zahnmedizinische Behandlung.

Flächendeckende lebenslange Prophylaxe Systeme haben dazu geführt, dass Senioren im hohen Alter noch über Ihre eigenen Zähne verfügen. Für die Zahnarztpraxen bedeutet dies, dass es immer mehr Alte Menschen gibt die zu betreuen sind, hinsichtlich der Organisation, der Aufklärung/Information, sowie auch und insbesondere der Leistungsangebote. Wichtig ist, zu beachten das alte Menschen ganz andere Probleme mit ihren Zähnen haben als junge Menschen.

Die Patienten, die noch lange bis ins höhere Alter in die Praxis kommen können, werden irgendwann – trotz noch eigener natürlicher Zähne – zuhause oder im Seniorenheim bzw. in der Pflege immobil und sie können die Praxis nicht mehr besuchen. Die Organisation der Praxis muss daher angepasst und auch Hausbesuche müssen möglich gemacht werden. Also muss die Praxis zu Ihnen kommen, dies können sie als Patienten erwarten.

Aus Sicht der behandelnden Ärzte ist dieser Forderung natürlich nur schwer nachzukommen, da ein entsprechender Service zum einen den laufenden Praxisbetrieb gefährden würde und zum anderen Mehrkosten verursacht, die durch gesetzliche Leistungen nicht kompensiert werden können.

Die Pflege kann die `zahnärztliche Betreuung´ nicht leisten, die Mitarbeiter des



Pflegedienstes sind weitgehend dafür nicht ausgebildet. Die Leistung der einzelnen Pflegestufen (I bis III) beinhaltet nicht die Zahnprophylaxe.

Es ist also erforderlich, die Prophylaxe zu den Senioren zu bringen. Hier können entsprechend geschulte Hilfsberufe (z.B. DH's, Prophylaxehelferinnen, etc.) Entlastung bringen, wenn die Finanzierung geregelt werden kann. Darüber hinaus ist es notwendig, dass der Zahnarzt regelmäßig nach den Patienten sieht. Spezielle Befunde, wie Alterskaries, Speicheldrüsenprobleme, wie Speichelsteine, Schleimhautveränderungen (z.B. Tumore), Infektionen (z.B. Pilze), um nur einige zu nennen und natürlich die vermutlich bei jedem Senioren feststellbare Parodontitis sind dem Zahnarzt vorbehalten, dafür sind weder Pfleger noch Prophylaxehelferinnen oder Allgemeinärzte qualifiziert. Werden krankhafte Befunde erhoben, sind auch therapeutische Entscheidungen zu treffen.

Leider hat die Politik auf diese Situation bisher nicht reagiert – z.B. kommen nur Kinder und Jugendliche in den Genuss von Prophylaxeleistungen durch die GKV, Erwachsene oder Senioren bleiben hier außen vor. Dass die Politik bisher um diese Problematik einen großen Bogen gemacht hat, wird bei Analyse der Kosten erkennbar, hat doch die Beschränkung der Prophylaxeleistungen auf Kinder und Jugendliche schon bei Einführung ausschließlich finanzielle Gründe gehabt. Jegliche Ausdehnung auf weitere Versichertenkreise wurde von der Politik als „nicht finanzierbar“ abgelehnt. Dabei fließt in die Prävention ein wirklich nur sehr kleiner Prozentsatz der Ausgaben.



Die Zahnheilkunde befindet sich in einem immer rascheren Wandel, weniger, was neue Technologien oder Behandlungsmethoden betrifft, sondern der Wandel ist hauptsächlich geprägt durch die Veränderung des Patientenguts.

Darauf richtig und rechtzeitig zu reagieren bedeutet die Praxis zukunftssicherer zu machen, denn so viel steht fest: der Therapie- und Betreuungsbedarf wird keinesfalls zurückgehen, im Gegenteil, der Zahnarzt wird in nächster Zukunft noch mehr gebraucht als früher – der Prophylaxe sei´s gedankt!

Quelle: *dental:spiegel*, Zahnheilkunde 60+ Besonderheiten in Prophylaxe und Therapie. Ausgabe 3/2011. Den Originaltext können Sie unter [www.franzmedien.com](http://www.franzmedien.com) lesen.

### **Stellungnahme vom Heim**

Wir bedanken uns, dass betreuende Zahnärzte in Einzelfällen die Patienten in unsere Einrichtung besuchen.

Eine Anfrage bei der Zahnärztekammer Niedersachsen ergab, dass aktuell darüber beraten wird, mit Hilfe einer Satzungsänderung einen Beauftragten für Altezahnheilkunde zu schaffen. Folgende zentralen Fragen und Probleme könnten an solcher Stelle behandelt werden:

- Die Festlegung der Grenze zwischen Pflege und Zahnmedizin, mit Ziel eine gesetzlich verankerte Vereinbarung zwischen Kostenträger und Leistungserbringer zu schließen.
- Schaffen einer Rechtsgrundlage, die die Zuständigkeit und Verantwortung bei Zwischenfällen regelt, wenn eine Prophylaxehelferin `selbstständig´ in einer Einrichtung Leistungen erbringt.



### Wie hoch ist das Risiko der Pflegebedürftigkeit?

Kommen alte Menschen in den Medien vor, sind sie meist krank, verwirrt und hilfsbedürftig. Aber glauben Sie alles was in der Zeitung steht? Vielleicht schätzen Sie mal selbst:

- Wie viel Prozent der Menschen zwischen 60 und 80 bekommen Leistungen aus der Pflegeversicherung?
- Wie viel Prozent der Menschen über 80 bekommen Leistungen aus der Pflegeversicherung?

### So hoch ist das Risiko der Pflegebedürftigkeit!

Das Bundesgesundheitsministerium veröffentlicht Zahlen zum Risiko der Pflegebedürftigkeit:

- vor dem 60. Lebensjahr: ca. 0,6 %
- zwischen dem 60. und dem 80. Lebensjahr: ca. 3,9 %
- nach dem 80. Lebensjahr: ca. 31,8 % "
- 

Hätten Sie das gedacht?

(\* ) BMG-Webseiten "Zahlen und Fakten zur Pflegeversicherung (05/06) "



### Wir begrüßen herzlich in unserer Mitte

Herrn Wilfried Feindt

Fasanenhof  
31675 Bückeberg  
jetzt WB II

Herrn Fritz Glaeser

Georgstr. 23 a  
31675 Bückeberg  
jetzt Haus Benita\*

Herrn Hermann Cramer

Tulpenweg 10  
31675 Bückeberg  
jetzt WB II\*

Herrn Hubert Koch

Osterwiese 17  
32457 Porta Westfalica  
jetzt Haus Benita\*

Wir möchten Sie herzlich in Ihrem neuem Zuhause begrüßen und hoffen, dass Sie sich hier wohlfühlen.

\*Zur Kurzzeitpflege

Herzlich  
Willkommen!

## Wir gratulieren zum Geburtstag



### Alles Gute zum Geburtstag wünschen wir

#### im Juni 2011

03.06.11	Frau Margret Bokeloh	87 Jahre
11.06.11	Frau Anneliese Röwer	83 Jahre
27.06.11	Frau Käte Pietsch	94 Jahre

#### im Juli 2011

04.07.11	Herrn Heinrich Ostermeier	91 Jahre
11.07.11	Frau Charlotte Breun	89 Jahre
12.07.11	Herrn Karl-Heinz Hagedorn	80 Jahre
12.07.11	Frau Charlotte Wolf	91 Jahre
15.07.11	Frau Lisbeth Wolk	93 Jahre
16.07.11	Frau Hilde Washington	92 Jahre
19.07.11	Herrn Wilfried Harting	80 Jahre
27.07.11	Frau Margret Bronisch	97 Jahre
31.07.11	Frau Aenne Büsing	93 Jahre

#### im August 2011

02.08.11	Frau Charlotte Rinne	93 Jahre
10.08.11	Frau Anna Falkenstein	95 Jahre

### **Herzlichen Glückwunsch!**

Auf Anfrage unterstützt Sie bei der Geburtstagsfeier  
Frau Wenke Tel. (05722) 6003

Herr, ich denke zurück.  
Ich gehe noch einmal den Weg  
Durch alle meine Jahre.  
Nicht an meine Leistung denke ich. Sie ist gering.  
Nicht an das Gute, das ich getan habe.  
Es wiegt leicht gegen die Last des Versäumten.  
An das Gute, das du mir getan hast,  
denke ich und danke dir



**Frau Sophie Wilkening**

verstorben am 02.04.2011 im Alter von 95 Jahren

**Herrn Helmar-Anton Bayer**

verstorben am 12.04.2011 im Alter von 84 Jahren

**Frau Frieda Herbst**

verstorben am 17.04.2011 im Alter von 84 Jahren

**Frau Marie Summa**

verstorben am 05.05.2011 im Alter von 90 Jahren

## Telefonliste des Ev. Altersheimes

Unsere Zentrale ist unter folgenden Nummern zu erreichen:

**Tel.: 05722 / 200-0**

**Fax.: 05722 / 200-219**

Unsere Mitarbeiter erreichen Sie unter folgenden Durchwahlen, wählen Sie 05722 / 200- und dann die angegebenen Durchwahlen.

Unsere Bewohner wählen von ihrem Telefon 200- und die angegebene Durchwahl:

Pflegedienstleitung Frau Müller pflegedienstleitung@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-202
Bereich I	-182
Bereich II	-190
Flur 1.OG.	-113
Flur 2.OG.	-213
Benita	-170
Telefon Eingang	-224
Küche	-183
Hauswirtschaftleitung	-187
Hausmeister	-333
Therapieraum	-184
Für ein persönliches Gespräch	
Heimleiter: Herr Tiemann heimleitung@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-181
Heimbüro/Kasse: Frau Busche heimbuero@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-180
Leistungsabrechnung Frau Lohmann leistungsabrechnung@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-189
Buchhaltung Frau Bohnenkamp buchhaltung@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-188
Personalwesen Frau Ehlert personalservice@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-180
Frisör	-133
<a href="http://www.altersheim-bueckeburg.de">www.altersheim-bueckeburg.de</a> Impressum: Herausgeber des „Hausboten“ sind die Mitarbeiter des Evangelischen Altersheims Bückeberg e.V. Redaktion: Dirk Tiemann und Mitarbeiter	